

ersten Biegung die Feder brach und er, um eine gute Spirale nicht zu verwerfen, genöthigt war, eine Kurve zu bilden; das vorzügliche Resultat, welches er bei Reglage dieser Uhr erreichte, liess ihn erst aufmerksam auf das Geschehene werden und er theilte Grossmann den Vorfall mit. Borgstedt ist rein Praktiker; die Mathematiker Grossmann und Phillips haben der Kurve zuerst System gegeben.“ Wir bemerken dazu, dass Herr Borgstedt dieser ausgezeichnete Regleur ist, dem so viele der mit Bulletins versehenen Chronometer ihre Preise verdanken. Wir sind vielleicht bald in der Lage, hierüber Weiteres mittheilen zu können.

Aus Dresden erhalten wir soeben durch Mittheilung des Schriftführers Koll. E. Schmidt die offizielle Anzeige von der in letzter Quartalsitzung beschlossenen Zugehörigkeit zum Central-Verbande unter Beifügung der Mitgliederliste. Zum Obermeister der Innung ist Koll. A. Ecke gewählt. Wir freuen uns der vollzogenen Thatsache, begrüßen die alten und neuen Freunde aufs herzlichste, hoffen auf erfolgreiche Thätigkeit dieses wichtigen Platzes für unsre gemeinsamen Interessen und werden ungesäumt veranlassen, dass das Freixemplar für den Vorstand regelmässig aufgegeben werde.

Die vor längerer Zeit schon an dieser Stelle erfolgte Verheissung, über die elektrischen Uhren nach System Grau eine eingehende Besprechung durch unser Organ zu bringen, ist ihrer Erfüllung durch Einsendung des Manuskripts so nahe gerückt, dass wir den Beginn der Veröffentlichung durch unsre Nr. 12 schon als feststehend bezeichnen können. Bei dem Umfange der Arbeit würdigen wir bereitwilligst die Gründe, welche die Verzögerung bis dahin veranlasst haben. Wir sind fest überzeugt, dass die Behandlung einer Tagesfrage von solcher Wichtigkeit — wie das System einer genauen Zeitangabe — durch einen hervorragenden Fachmann, als welcher der Verfasser seit Jahren bekannt ist, allseits freudig aufgenommen und mit Interesse wird gelesen werden. E.

Vereinsnachrichten.

Verein für Leipzig und Umgegend.

In unserer am Montag, den 12. Mai a. e., im Restaurant Bauhütte hier abgehaltenen Versammlung, welche sich eines guten Besuches erfreute, ergriff zunächst unser bisheriger Vorsitzender Koll. Werner das Wort und dankte Koll. Franz Weise für die Annahme des Amtes eines Vorsitzenden, wünschte ihm zu seinem Amtsantritt bestens Glück und bittet die Anwesenden mit ihm auf das Wohl des neuen Vorsitzenden anzustossen. Der neue Vorsitzende Koll. Weise spricht seinen Dank aus für das ihm geschenkte Vertrauen, verspricht mit besten Kräften für den Verein zu wirken und das möglichst Erreichbare zu thun, unseren Verein zum Blühen und Gedeihen zu bringen. Der Vorsitzende eröffnet hierauf die Sitzung und man geht zum I. Punkt der Tagesordnung: Beschlussfassung über eine in diesem Jahre abzuhaltende Ausstellung von Lehrlingsarbeiten über. Nach kurzer Debatte lässt der Vorsitzende abstimmen, ob wie alljährlich eine solche auch im Laufe dieses Jahres veranstaltet werden soll, welches einstimmig beschlossen wird.

Als der am geeignetsten erscheinende Tag für diese Ausstellung wird der letzte Sonntag vor der Michaelis-Messe, also der 14. September, bestimmt.

Zum II. Punkt der Tagesordnung übergehend, erteilt nun der Vorsitzende dem Schriftführer das Wort zu einem Bericht über seinen Besuch an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte gelegentlich der diesjährigen Schulprüfung. Derselbe stützte sich im Allgemeinen auf den von ihm verfassten Artikel der Nr. 9 unseres Verbandsorganes, und spricht sich des Weiteren über Lehrmethode, Ziel und Erfolge der Schule aus. Redner führt an, dass er seit den beiden ersten Jahren des Bestehens der Schule, also seit 1879, nicht in Glashütte war, in welcher Zeit er Gelegenheit hatte, Einblicke in andere, ähnliche Institute des Auslandes zu thun. Mit Genugthuung liesse sich konstatiren, dass die Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte allen

anderen würdig zur Seite gestellt werden könne. Seit der ersten Zeit ihres Bestehens hätte sie ausserordentliche Fortschritte gemacht. Das Schulgebäude sei nicht allein eine Zierde von Glashütte, sondern auch seinem Zweck entsprechend höchst praktisch eingerichtet; nur befürchte er, dass sich dasselbe mit der Zeit als zu klein erweisen dürfte. Die Leitung der Schule läge in Händen eines Mannes, um den uns nicht allein jede Uhrmacherschule, sondern andere, selbst höhere Lehrinstitute beneiden könnten. Herr Direktor L. Strasser, der sich von einem einfachen Arbeiter zu seiner jetzigen Stellung aufgeschwungen habe, sei nicht allein ein geschickter Praktiker, sondern ein ganz hervorragender Theoretiker und verfüge über ein tiefes Wissen, sowohl auf allen Gebieten der Uhrmacherei als auch der Elektrotechnik und sei nicht minder in der gesammten Mechanik zu Hause. In allen Fächern, und besonders in den höheren Berechnungen sei er eine Kapazität. Hervorzuheben ist hierbei, dass der Direktor bei seinem reichen Wissen die unschätzbare angeborene Eigenschaft eines Lehrers besitzt, der es versteht zu lehren, seinen Schülern klar und verständlich vorzutragen. Der erste Lehrer für die praktische Arbeit, Herr Hesse, ein langjähriger Mitarbeiter von dem sel. Moritz Grossmann, hat längst durch die unter seiner Leitung aus der Schule hervorgegangenen vorzüglichen Arbeiten bewiesen, dass er seine Stellung voll und ganz auszufüllen versteht, auf allen Gebieten der Uhrmacherei zu Hause ist und mit Erfolg lehrt. Aehnliches liesse sich von den Herren Lindig und Weicholdt sagen. Trotzdem die Herren angestrengt zu arbeiten haben und dabei nicht gerade auf Rosen gebettet seien, geben sie sich doch ihrem Berufe sichtlich mit ganzer Seele hin. — Redner giebt sodann ein Bild über die Prüfung, von den Fächern in denen geprüft wurde und den Resultaten, dass diese ganz befriedigende zu nennen seien (vgl. Nr. 9 dies. Journals). Nach Ansicht des Redners habe sich die Prüfung fast ausschliesslich auf Theorie ausgedehnt, Fragen aus der Praxis seien fast nicht berührt worden. Dies sei nach seiner Ansicht eine wunde Stelle und es könne den Anschein gewinnen, als wenn mit Vorliebe Theorie getrieben, dagegen die Praxis nur nebensächlich behandelt würde. Ihm scheine es nur einer Anregung zu bedürfen: Fragen aus der Praxis, wie sie beispielsweise im Sievert'schen Leitfaden mit Verständniss zusammengetragen sind, als Gegenstand im Prüfungsplan aufzunehmen.

Wiederholt ist bereits früher von Verbandsmitgliedern der Wunsch geäußert worden, die Schule möge die praktische Reparatur als Lehrfach berücksichtigen. Dieser Wunsch erscheine auch heute nicht unberechtigt, und wünsche er im Interesse der Schule, dass die momentan vakante zweite Lehrerstelle durch einen durchaus praktischen, tüchtigen Reparateur besetzt werden möchte. Man müsse allerdings zugeben, dass die Anforderungen, die an unsere Schule gestellt werden, recht vielseitiger Natur sind. Während die Uhrmacherschulen der Schweiz und des Auslandes grösstentheils dazu berufen sind, tüchtige Spezialkräfte für die heimische Industrie, für die Fabrikation heranzubilden, wird von der Deutschen Uhrmacherschule nicht selten verlangt, dass sie einen Zögling in 1 bis 2 Jahren zu einem auf allen Gebieten tüchtigen Uhrmacher, sowohl zu einem tüchtigen Reparateur als guten Neuarbeiter etc. etc. heranbilde. Dies sei nur in wenig Fällen und nur bei solchen Schülern denkbar, die bereits einige Jahre in der Praxis thätig waren, die wissen was ihnen fehlt, was sie lernen wollen und nun mit Ernst und Fleiss ihr gestecktes Ziel verfolgen. Diese finden ausgiebige Gelegenheit auf der Schule etwas Tüchtiges zu lernen und es kann ein günstiger Erfolg gewährleistet werden, wovon Beispiele vorhanden sind. Einem Schüler aber, der zur Uhrmacherei wenig beanlagt ist, weder besondere Handgeschicklichkeit noch Geist besitzt, kann keine Schule, noch der tüchtigste Lehrer in der gewöhnlich gegebenen kurzen Frist zu einem guten Uhrmacher machen. Dasselbe gilt von denen, die glauben, es sei schon damit gethan 1 Jahr oder noch weniger nach Glashütte zu gehen, ihre Zeit dort sozusagen abzusetzen, ohne sich sonderlich anzustrengen, hernach aber darauf pochen, Zöglinge der Deutschen Uhrmacherschule gewesen zu sein. Diese diskreditiren die Anstalt, denn

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

➡ Hierzu 2 Beilagen.